

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz im 1. Kriegsjahr. Schirmherr: S.
K. H. der Großherzog, Ehrenvorsitzender: S. Gr. H. Prinz Max

[urn:nbn:de:bsz:31-337581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337581)

Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz im 1. Kriegsjahr.

Schirmherr: S. A. G. der Großherzog,
Ehrenvorsitzender: S. Gr. G. Prinz Max.

Als der diesjährige Kalendermann im Jahr 1913 den im 1914er Kalender veröffentlichten Aufsatz „Fürsorge für die im Felde Verwundeten einst und jetzt“ schrieb, und mit diesen Worten schloß: „Aus dem Dargelegten werden die Kameraden deutlich ersehen, daß im Kriegsfall und in Stunden von Not und Schmerzen die Kämpfenden nicht wie früher verlassen sind, sondern daß ihnen ausrei-

die Eröffnungssitzung des Gesamtvorstandes statt, in der die Geschäftseinteilung für den Kriegszustand bestimmt und der erste Aufruf zur Mitwirkung und Beteiligung der Allgemeinheit an dem großen Liebeswerk festgelegt wurde.

Wir wollen unsere Leser nicht mit Einzelheiten ermüden, vielmehr nur betonen, daß alle Maßnahmen sachungsgemäß in die



X Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise.
Abschiedsbefichtigung der mobilen Etappen-Trupps des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Karlsruhe, am 12. Mobilmachungstage 1914.

erhaltenen Hilfe und sorgende Liebe geboten wird, auch einmütig von dem aktiven Sanitätspersonal und andererseits von den Helfern und Helferinnen, die alle unter der Fahne stehen, die das Rote Kreuz im weißen Felde trägt,“ denkt wohl niemand und am wenigsten der Verfasser daran, daß das Rote Kreuz so bald zu ernster Kriegstätigkeit berufen sein werde.

Jedenfalls stand mit Beginn des Krieges das badische Rote Kreuz wohl vorbereitet da und hat aufgrund der badischen Musterpläne für den Uebergang zur Kriegstätigkeit sofort alles Erforderliche vorbereitet. Bereits am 2. August fand im Saal des Vereinshauses

Bege geleitet wurden und der ganze große Betrieb sofort in Tätigkeit trat.

Auch fand alsbald der vereinbarte Zusammenschluß des badischen Landesvereins mit dem badischen Frauenverein für die Zwecke der Kriegstätigkeit statt. Hand in Hand mit diesem haben die Bezirks- und Ortsausschüsse vom Roten Kreuz mit ihren 57 Männerhilfsvereinen und 260 Sanitätskolonnen den ganzen Liebesdienst aufgenommen. Sie haben Sammelstellen für freiwillige Gaben an Geld und Lebensmitteln in die Wege geleitet, die erfreulicherweise reichlich bedacht worden sind. Sie haben die pflichtgemäße Einrichtung der Verband- und

Erfrischungsstellen an den Bahnhöfen vorbereitet, desgleichen den Krankenempfang und Verwundetentransport und weiteres mehr.

Während beim Ausmarsch zunächst nur die Erfrischungstätigkeit ausgeübt wurde, haben die Verhältnisse leider bald zu einer ernstern Tätigkeit Anlaß gegeben. Nach der Schlacht bei Mülhausen kamen die ersten Verwundetenzüge an, und damit trat zur Sorge für die Verpflegung auch die der Verbanderneuerung und der Vorkehrungen für den Abtransport hinzu.

In dem Augenblick aber, als unser ober-

ten an, konnten Dank der Fürsorge des Potvorstandes feldmarschmäßig eingekleidet werden und wurden dann zum Ausrücken fertig gemacht. Am 12. Mobilmachungstage waren Schwestern- und Pflegertrupps, insgesamt rund 700 Personen, wohlausgerüstet und unterrichtet, marschbereit und wurden in Anwesenheit K. K. S. H. der Großherzogin und der Prinzessin Max von Baden durch den Territorialdelegierten Se. Excellenz Minister Dr. Freiherr von Bodman und den Korpsdelegierten Ministerialdirektor Heimrat Pfisterer verabschiedet.



Ansprache des Königs von Schweden in Anwesenheit der Königin Viktoria, des neuen Ehrenmitglieds des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, anlässlich der Kundgebung von 30 000 Bauern in Stockholm für die Verstärkung der Landesverteidigung.

ster Kriegsherr zu den Waffen rief, hat auch das Rote Kreuz seine Pflegerinnen und Pfleger mobil gemacht, und es darf wohl gesagt werden, daß diese Mobilmachung des badischen Roten Kreuzes ebenso tadellos vortraten gegangen ist wie bei der Armee.

In unserm damals gerade zwei Jahre vorher erworbenen und bezogenen Vereinshaus, Stefaniensstr. 74, begann ein reges Leben. Die Einberufungen wurden mit Unterstützung von freiwilligen Kräften vorbereitet und gingen bereits am 2. August mittels eingeschriebenen Briefen hinaus. Schon vor Ablauf der vorgeschriebenen Frist traten die einberufenen Pflegerinnen und Mannschaf-

Inzwischen war die sachliche Mobilmachung vorgeschritten, und die Reservelazarette, welche von den Vereinen betrieben werden sollten, waren von der Heeresverwaltung eingerichtet und von ersteren übernommen worden. Gleichzeitig sind die vertragenen männlichen, von den Vereinen angebotenen Reservelazarette nach der badischen Vereinsleitung eingerichtet und betriebsfähig gemacht worden.

Aufgrund der Musterpläne für den Uebertritt der Kriegstätigkeit des Landesvereins und seiner Mobilmachungsmappen wurde dann im ganzen Land eine eingehende Tätigkeit unter dem Roten Kreuz entfaltet.

in kurzer Zeit waren in unserm enge-
 Heimatland 330 Lazarette mit rund
 1000 Betten eingerichtet, von denen nach
 Kriegsende noch 302 mit 29 433 Betten be-
 stehen. Dazu kamen später 8 Genesungs-
 anstalten mit 410 Betten und rund 250 Pri-
 vatpflegestätten mit rund 1400 Betten.
 Ganz besonders erfreulich war es, daß in
 unserm Grenzland die Vorbereitungen
 rasch vonstatten gegangen sind; weshalb
 wir früher als vorgeschrieben und deshalb
 rechtzeitig in der Lage waren, dem ersten
 Ansturm gerecht zu werden.

schen und katholischen Mutterhäusern des
 Landes, waren dem Roten Kreuz bereits im
 Frieden eine große Anzahl von Pflegekräf-
 ten für den Mobilmachungsfall zur Verfü-
 gung gestellt. Die Kräfte, welche auf die
 Etappe vorgezogen wurden, fanden im Hei-
 matgebiet durch ausgebildete Helferinnen
 tatkräftigen Ersatz. Da durch sie aber der
 ganze Bedarf im Inland nicht gedeckt wer-
 den konnte, wurden durch neue Kurse Kriegs-
 helferinnen ausgebildet, die sich gleichfalls
 bewährt haben.

Desgleichen waren, da sich die Anforde-



Verabschiedung von Schwestern nach Ost und Pfleger nach West am 25. Februar 1915 im Hofe des
 Vereinshauses, Stefaniestraße 74, Karlsruhe.

Wenn auch der Badische Landesverein be-
 reits im Frieden sich bemüht hatte, plan-
 mäßig das zu dem Betrieb nötige weibliche
 und männliche Personal bereit zu stellen, so
 war es doch außerordentlich erfreulich zu
 sehen, daß aus allen Kreisen der Bevölke-
 rung sich schon in den ersten Tagen zahlreiche
 Kräfte dem Roten Kreuz zur Verfügung ge-
 stellt haben. Bei dem großen Arbeitsgebiet
 wurde von diesem Anerbieten später auch
 reichlich Gebrauch gemacht werden.
 Von dem Mutterhaus der Abt. III des
 Frauenvereins, ferner den evangeli-

runge nach ausgebildeten Pflegern im Laufe
 des Kriegs vermehrt hatte, während der
 Folgezeit noch eine Reihe Ausbildungskurse
 aufgenommen und mit bestem Erfolg durch-
 geführt worden. Auf diese Weise waren wir
 in der Lage, jederzeit den an uns herantre-
 tenden Anforderungen zu entsprechen. Es
 sei hier erwähnt, daß von unsern Schwestern
 nunmehr rund 400 und von unsern Pflegern
 rund 1200 auf der Etappe stehen.

Aber nicht nur auf dem Gebiet der Kräfte-
 gestellung und der Lazarettätigkeit hat Ba-
 den sein Möglichstes getan, auch die Sam-

meltätigkeit hat sich Dank der Opferwilligkeit der ganzen badischen Bevölkerung in hervorragender Weise entwickelt. Im ersten Kriegsjahr sind rund 3 Millionen in barem Geld, ganz abgesehen von den vielen Lebensmitteln, eingegangen. Auch die im ganzen Land durchgeführte Woll- und Metallwoche und weitere Veranstaltungen haben reiche Erträge gebracht.

Durch die Naturalgaben konnten unsere Lazarette reichlich unterstützt werden. Durch die Geldspenden ist unsere Depot-Arteilung in der Lage gewesen, nicht nur in besonderen Fällen reiche Zuwendungen zu gewähren, sondern auch unsern kämpfenden Truppen viele und willkommene Gaben zu Weihnachten, Ostern, Großherzogs-Geburtstag hin-

frühen und Kinderheime eingerichtet. Auch der Tätigkeit der Kriegsunterstützungskommissionen, die im ganzen badischen Land gemeinschaftlich mit den staatlichen und städtischen Behörden schwere Aufgaben in anerkannter Weise durchgeführt hat, soll an dieser Stelle gedacht werden.

Im Laufe der Zeit war es erforderlich, noch mehrere, planmäßig nicht vorgesehene Verband- und Erfrischungsstellen einzurichten und zu besetzen. Außerdem traten noch andere große Aufgaben an den Landesverein heran, wie die Unterbringung, Verpflegung und teilweise Ausstattung der deutschen Flüchtlinge aus Frankreich, über die an anderer Stelle (Seite 80 bis 82) berichtet ist, und die Verpflegung der über die Schweiz



Generalmajor v. D. Limberger,
der gegenwärtige Vorsitzende.



Generalmajor v. D. Stiefbold,
der frühere Vorsitzende.

auszufinden, weitgehende Unterstützung der Gefangenenfürsorge, dem Vermisstennachweis, der Invaliden- und Bad. Blindenfürsorge und nicht zum mindesten der Unterstützung der Familien der im Felde stehenden Krieger, sowie für die Hinterbliebenen solcher, die auf dem Felde der Ehre gefallen sind, zukommen zu lassen.

Ganz hervorragend haben die von der Depot-Abteilung eingerichteten Arbeitsstätten gewirkt, die, um den Frauen der im Felde stehenden Krieger Arbeitsgelegenheit zu geben, sich mit dem Kriegsbekleidungsamt XIV. A.-K. in Verbindung gesetzt und von diesem große Aufträge zur Anfertigung von Bekleidungsstücken übernommen und mit dem besten Erfolg ausgeführt haben.

Damit die Frauen der Arbeit nachgehen konnten, wurden zahlreiche Kriegskinder-

nach Frankreich abgeschobenen Flüchtlinge — Schüblinge — aus den besetzten belgischen und französischen Gebieten.

Bei diesem Anlaß müssen wir eines Mannes gedenken, der seit 1894 fast 16 Jahre lang in bahnbrechender Weise rastlos tätig gewesen ist, um das badische Rote Kreuz für den Mobilmachungsfall schlagfertig zu machen. Es ist dies der langjährige Vorsitzende des Landesvereins, Generalmajor v. D. Stiefbold, welcher j. Zt. in Wort und Schrift für die Kriegsvorbereitung des Bad. Roten Kreuzes unentwegt geworben hat. Von seinem Amtsnachfolger stammen die weiteren wichtigen Arbeiten der Kriegsvorbereitung, die Musterpläne für den Uebergang zur Kriegstätigkeit und die badische Vereinslazarettanleitung, wie die Mobilmachungsmappen, die

mit ben
dienstvol
Benannt
unferm
Konvent
Kräfte
kraft im
sen in d
Die S
jeder M
dadurch
bindung
lichen G
behörden
der freim
tenpflege
Leistungs
Nicht
sen wir
Ausführ
auch Zu
land unt
Anleitun
rung je
Teil v
Roten K
hat. Ka
A.-B.-G.
ben neb
Schüler
treue
und Bo
bleibend
erworbe
ein Volk
tatkraf
wuchs h
bezwung
Wenn
Note K
tigkeit
blickt, s
wohl sa
großen
gerecht
gen eru
benes
50. Ja
torin
liche S
gebende
*) Be
vorhand
eing, un

et. Auf
ingskom-
Land ge-
nd städti-
in aner-
hat, soll
orderlich,
gesehen
einzurich-
ten noch
desverein
spflegung
deutschen
ie an an-
achtet ist.
Schweiz

gut bewährt haben. Infolge der ver-
dienstvollen Tätigkeit und Anregung der
Benannten*) war es möglich, daß auch in
unserm Land die 1864 geschaffene Genfer
Konvention durch viele Tausende tätiger
Kräfte ihre Daseinsberechtigung und Werbe-
kraft im gegenwärtigen Weltkrieg zu bewei-
sen in der Lage war.

Die Schaffung von Bezirksausschüssen in
jeder Amtsstadt und Ortsausschüssen, die
dadurch herbeigeführte grundsätzliche Ver-
bindung des Roten Kreuzes mit dem amt-
lichen Einfluß der Staats- und Gemeinde-
behörden ermöglichte der freiwilligen Kran-
kenpflege eine erhöhte
Leistungsfähigkeit.

Nicht vergessen dür-
fen wir bei unseren
Ausführungen, daß
auch Jung-Deutsch-
land unter bewährter
Anleitung und Füh-
rung sein redliches
Teil Arbeit beim
Roten Kreuz geleistet
hat. Kaum entlassene
N.-B.-G.-Schützen ha-
ben neben größeren
Schülern durch pflicht-
treue Besorgungen
und Botengänge sich
bleibende Verdienste
erworben; wahrlich
ein Volk, das solchen
tatkraftigen Nach-
wuchs hat, kann nicht
bezwungen werden.

Wenn das badische
Rote Kreuz seine Tä-
tigkeit während des ersten Kriegsjahrs über-
blickt, so darf es nach obigen Ausführungen
wohl sagen, daß es ihm gelungen ist, seiner
großen Aufgabe so weit als menschenmöglich
gerecht zu werden. Daß aber dieses Gelingen
erreicht wurde, dazu hat unser erha-
benes Herrscherhaus, besonders seit über
50 Jahren die Gründerin und Protec-
torin des Frauenvereins Ihre Königs-
liche Hoheit Großherzogin Luise, die maß-
gebende Regierungskreise, die einzelnen

führenden Persönlichkeiten und nicht zum
mindesten die ganze Bevölkerung unse-
rer lieben badischen Heimatlandes beigetragen.
Ihrem Opfersinn, ihrem großen Zusam-
menschlus, ihrem richtigen Erkennen dessen,
was not tat, der Bereitwilligkeit einer
großen Anzahl Einzelner unter ihnen, ihre
Arbeitskraft freiwillig in den Dienst des
Roten Kreuzes zu stellen, ist es mit zum
großen Teil zu verdanken, daß dieses in der
Lage war, nicht nur einer so großen Anzahl
Verwundeter und Kranker Aufnahme in den
Heimatlazaretten und gute liebevolle Pflege

angebeihen zu lassen,
sondern daß es vor
allen Dingen möglich
war, durch die Or-
ganisationen des Ro-
ten Kreuzes — Ar-
beitsstätten, Kriegs-
finderkruppen, Kinder-
heime, Kriegsunter-
stützungsämter — ei-
ner wirtschaftlichen

Not zu steuern;
außerdem auch durch
Invalidenthulen und
Werkstätten, Einar-
menschulen usw. bei
den Kriegssopfern
neuen Lebensmut zu
wecken und sie teils
ihrem alten Beruf
zu erhalten, teils ei-
nem neuen zuzufüh-
ren. Das ist eine so-
ziale Arbeit von be-
deutender Tragweite.

Wenn der Wille
zum Sieg, der das
deutsche Volk erfüllt, und der es zu seinem
großen Ringen befähigt, ein noch mächtigeres
deutsches Reich geschaffen haben wird,
dann wird das Bewußtsein, zum Entstehen
des großdeutschen Reiches einen Baustein
beigetragen zu haben, jedem Einzelnen, der
im Roten Kreuz hilfreich mitgearbeitet oder
dieses durch Spenden gefördert hat, der
schönste Dank sein.

Möge auch im zweiten Kriegsjahr die Op-
ferwilligkeit gleich bleiben und unserm Lie-
beswerk ein volles Gelingen beschieden sein!

Karlsruhe, den 2. August 1915.

Dr. Stroebel.



Freundliche Geschenke, die Großherzogin Hilda von Baden auf
Ihre Kosten fassen ließ. (Photographie Rheinboldt, Karlsruhe.)

*) Bei Eintritt des Verfassers in den Gesamt-
vorstand 1895 bestanden erst 11 Männerhilfsver-
eine und 15 Sanitätskolonnen.